

DIE LETZTE CHANCE DER VERSICHERUNGEN

Die Zunft der Lebensversicherer handelt traditionell nur nach gründlicher und langer Überlegung. So bekommen Kunden immer noch Offerte mit unrealistisch hohen Gewinnbeteiligungen vorgelegt, obwohl allen Experten klar ist, daß diese Prognosen längst nicht mehr zu halten sind.

Jedem in der Branche ist nämlich bewußt, daß schon seit langem mehr ausgezahlt als eingenommen wird und damit spätestens 2002 endgültig Schluß sein muß.

Wer trotzdem munter Renditen von über sechs Prozent verspricht, denkt entweder, daß Papier geduldig ist und sich kaum ein Kunde die Prospekte zwanzig Jahre lang aufheben wird, um dann Versprechen und Wirklichkeit zu vergleichen. Oder er hält tatsächlich sein Versprechen ein und riskiert, zugunsten kurzfristiger Umsatzsteigerungen früher oder später mit seinem Unternehmen in ernsthafte Schwierigkeiten zu geraten. Schon jetzt sind einige Versicherungen, etwa die VJV, wegen akuter Probleme still und heimlich vom Markt verschwunden.

Das Problem der Branche: Niemand will der erste sein, der mit der vollen Wahrheit herausrückt, daß nämlich den Lebensversicherungskunden mindestens drei magere Jahre bevorstehen. Die einzige Hoffnung auf neue fette Jahre besteht darin, ab sofort die Aktienquote langsam aber sicher zu erhöhen. Allerdings besteht mit Aktien naturgemäß ein hohes Risiko kurzfristiger Kursverluste. Um dieses ausgleichen zu können, brauchen die Versicherungen dringend jeden Schilling der noch vorhandenen stillen Reserven. Wer statt dessen diesen Notgroschen sinnlos verpulvert, um noch ein letztes Mal hohe Gewinne auszuschütten, verspielt vermutlich die letzte Chance.

Pressemeldung Format 42/2001